№ 25. Sonntag, den 29. Januar 1893.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland.

In der Donnerstagssitzung des Reichstages benutzte der freisinnige Abgeordnete Barth den Bericht des Reichskanzlers und der Reichskanzlei, um die Angriffe im Abgeordnetenhause, „das nur in beschränktem Maße als eine wirkliche Volksvertretung angesehen werden kann," auf die Handelsverträge energisch zurückzuweisen. Herr Barth bemerkte mit vollem Recht, daß er zu dieser Zurückweisung keinen Anlaß haben würde wenn der preußische Finanzminister die Herren von der Rechten etwas energischer zurückgewiesen hätte. Herr Miquel wird sich hüten, er braucht die Herren zur Zeit so nothwendig, daß er jedem Stein des Anstoßes aus dem Wege geht. Andernfalls hätte er die Widerlegung wirklich bequem gehabt, denn nach Verlauf eines Jahres über die Wirkung von Handelsverträgen zu urtheilen, das bringen eben nur die Volkswirthe der nur in beschränktem Maße als Volksvertretung geltenden zweiten Kammer fertig. Das Hauptinteresse konzentrirte sich denn auch weniger auf die Frage der Wirkung der bestehenden Handelsverträge, als auf den Abschluß anderer Verträge, den Herr Barth als einen dringenden Wunsch der gesammten Handelswelt bezeichnete. Mußte doch in dieser Beziehung selbst Graf Kanitz zugeben, daß Differentialzölle vom Uebel seien und daß es unstreitig besser wäre, wenn wir nur Normal-Tarife hätten, auch Rußland gegenüber. Der Staatssekretär von Marschall, der im übrigen die Angriffe des Grafen Kanitz und anderer Redner sehr glücklich parirte, erklärte schlankweg, daß unsererseits Rußland gegenüber die Konzession unseres Konventionaltarifes in Frage steht, nichts weiter, und daß Rußland auch keine Forderung darüber hinaus erhoben hat. Wir unsererseits verlangen von Rußland eine Ermäßigung seines Tarifs. Herr von Marschall machte aber noch einen Zusatz, und das ist das Interessanteste an der ganzen Verhandlung, den nämlich, daß Graf Kanitz, wenn anders er ein prinzipieller Gegner der Differentialtarife ist, eventuell auch für einen Handelsvertrag mit Rußland stimmen werde. Man rechnet also in den leitenden Kreisen bestimmt darauf, daß eine Eventualität eintritt, und das erklärt den Lärm der Konservativen im Abgeordnetenhause, die übrigens in der Frage vollständig einflußlos sind, zur Genüge.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Januar.

— Der **Kaiser** wohnte Donnerstag Abend mit seinen fürstlichen Gästen einer Sonder-Vorstellung im Opernhause bei und begab sich von hier um $10^1/_2$ Uhr zum Empfang des Königs von Württemberg nach dem Anhalter Bahnhof, von wo er den König in das königliche Schloß geleitete. Am Freitag wurde der Geburtstag des Kaisers in gewohnter Weise gefeiert.

— **Die Feier des kaiserlichen Geburtstages** in Berlin ging in üblicher Weise vor sich und war vom prächtigsten Wetter begünstigt. Eingeleitet wurde der Geburtstag durch Blasen eines Chorals von der Kuppel der Schloßkapelle und durch das von den Spielleuten der Berliner Garderegimenter ausgeführte große Wecken. Der Kaiser nahm bereits in der Frühe die Glückwünsche seiner nächsten Umgebung entgegen. Ebenso stattete alsbald die Kaiserin mit ihren Söhnen ihre Glückwünsche ab. Schon gegen $9^1/_2$ Uhr nahm der Wagenkorso unter den Linden seinen Anfang. Den Vorrang hatten zunächst die in barocker Pracht glänzenden, mit reich geschirrten Pferden bespannten und mit silberbetreßten Kutschern und Lakaien besetzten Gefährte der Mitglieder des Königshauses und der hier anwesenden, nicht im Schloß logirenden fürstlichen Gäste. Als letztes Gefährt in dieser glänzenden Reihe erschien jenes, in dem der russische Thronfolger sammt seinem Begleiter saß. Um $10^1/_2$ Uhr fand in der Kapelle des königlichen Schlosses ein feierlicher Gottesdienst statt, dem sich unmittelbar darauf bei dem Kaiserpaar die große Gratulationskour im Weißen Saale anschloß, während welcher im Lustgarten von der Gardeartillerie 101 Salutschüsse abgefeuert wurden. Um $12^1/_2$ Uhr begab sich der Kaiser mit den königlichen Prinzen und umgeben von zahlreichen Militärs zur Parole-Ausgabe nach dem Zeughause. Die parlamentarischen Körperschaften veranstalteten zum Geburtstage des Kaisers in üblicher Weise ein Festmahl. Den Schluß der Festlichkeit bildete die Gala-Oper. Für die **Illumination** waren diesmal ganz besondere Zurüstungen getroffen worden, vor allem natürlich wieder Unter den Linden, in der Friedrich- und Leipzigerstraße. Auf den nach den Linden zu führenden Straßen begann schon bald nach 6 Uhr eine gewaltige Menschenmenge sich vorwärts zu schieben, um die Glanzpunkte der Festbeleuchtung aufzusuchen, unter denen das Geschäftshaus der Berliner Elektrizitätswerke am Schiffbauerdamm die Schaulustigen besonders anlockte.

— **Der herzliche Empfang des russischen Thronfolgers** in Berlin hat in Petersburg anscheinend sehr wohlthuend berührt. Der „Grashdanin" erblickt in demselben eine erneute Bethätigung des Bestehens herzlicher Beziehungen zwischen den beiden mächtigsten Herrscherhäusern Europas und eine Gewähr für die **Aufrechterhaltung des Weltfriedens**. — Donnerstag Abend empfing der russische Thronfolger den Reichskanzler Grafen Caprivi in Audienz.

— **Der Bundesrath** stimmte in seiner Plenarsitzung am Donnerstag dem Handelsvertrag mit Egypten zu.

— **Die geringe Präsenz im Reichstage** wird in mehreren Kartellblättern wieder einmal zur Sprache gebracht mit Vorwürfen gegen die Abgeordneten. Die geringe Präsenz ist aber, wie die „Freis. Ztg." mit Recht betont, in erster Reihe Folge der **Diätenlosigkeit**, in zweiter Reihe Folge des gleichzeitigen Tagens des preußischen Abgeordnetenhauses. Außerdem handelt es sich fortgesetzt nur um erste Lesungen, bei denen keinerlei Abstimmen in Frage kommt. Gerade die freisinnige Partei ist im Reichstage verhältnißmäßig sehr zahlreich auf dem Platze.

— **In der Militär-Kommission** wurde am Donnerstag Abend, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, die Generaldebatte über die Militärvorlage fortgesetzt. **Freiherr von Stumm** (Reichspartei) vertrat die Ansicht, daß die öffentliche Meinung sich langsam aber entschieden, und dies auch in Süddeutschland, zu Gunsten der Militärvorlage verändere. In seinen militärsachlichen Ausführungen sagte der Redner u. A., daß man die ganze Zahl der Ersatzreservisten, also 65 000 Mann jährlich, in das Heer einstellen könne. Durch unsere Streitigkeiten über die Vorlage wachse der Chauvinismus in Frankreich. Gegen Freiherrn v. Stumm wandte sich sodann Abg. **Richter**, der in ausführlichen militärtechnischen Darlegungen den Kompromißvorschlag Bennigsen's, die Propositionen Stumm's und die Kriterien der Vorlage energisch bekämpft. Die zweijährige Dienstzeit sei, vom Standpunkte der Freisinnigen, als Schlußstein der Heeresreorganisation zu betrachten. Der Reichskanzler Graf **Caprivi** erklärt zunächst, daß er die Presse benutze, weil er im Laufe der Jahre sich überzeugt habe, daß dies nothwendig sei, besonders um in den Wahlkreisen Aufklärung über die Absichten der Regierung zu verbreiten. Die Rheinlinie müsse mit allen Mitteln vertheidigt werden. **Dr. Buhl** (ntl.) kann die Vorlage in vollem Umfange nicht annehmen, doch halte er Bennigsen's Vorschläge für diskutirbar. Nachdem noch General v. Goßler und Major Wachs die Ausführungen Richters zu widerlegen versucht hatten, wird die Generaldebatte auf Sonnabend vertagt.

— **Die Befragung von Interessenten am deutsch-russischen Handelsverkehr.** Die gegenwärtig im Reichsamt des Innern stattfindende Befragung von

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

Das war eine *festfröhliche* und *festfreudige Woche* für die Hauptstadt! Vom Montag an hatte fast jeder Tag eine neue Fülle reicher Abwechslung gebracht und für immer neues Schaugepränge gesorgt, und da das vorher in den Zeitungen mitgetheilte Programm genau eingehalten wurde, so wußte man stets vorher, wo und wann es etwas zu sehen geben würde. Gleich mit dem Beginn der Woche hatte das Straßenleben eine andere, eine erregtere Physiognomie angenommen; viele Truppentheile erschienen in Paradekleidung, von auswärtigen Regimentern waren verschiedene Abordnungen herkommandirt worden, deren Mitglieder mit sichtlichem Erstaunen die wechselvollen großstädtischen Szenerien betrachteten, und in den die „Linden" begrenzenden Theilen der Stadt herrschte ein bedeutendes Fremden-Element vor, dessen internationales Durcheinander auch in den Hotels wie in den Museen, in den Bierhäusern wie in den Weinstuben merklich zu verspüren war. Mit einer lebenden, trotz der launischen, unangenehmen Witterung geduldig ausharrenden Mauer waren zu bestimmten Stunden die Linden eingesäumt; forschend schweiften die Blicke bald nach links zum Brandenburger Thor, bald nach rechts zum königlichen Schlosse, das schallende „Herraus!" der Wache will fast gar kein Ende mehr nehmen, ebensowenig das scharfe, gleichmäßige Anschlagen von Pferdehufen auf dem glatten Asphalt, aber die Kutscher der schnell vorüberrollenden Gefährte tragen nicht die breite Adlertresse um den Hut, und der kundige Spree-Athen belehrt schnell den schon zu ehrfurchtsvollem Gruße bereiten Fremden, „daß dann der Wagen nichts vom Hofe enthält". Andere Equipagen folgen mit goldblitzenden Kammerherren und ordensgeschmückten Adjutanten, in Privatkutschen und Droschken nahen hohe Offiziere mit wehendem Federbusch auf dem Helm; dieser und jener bekannte Name schwirrt von Mund zu Mund: „Fürst Ratibor, Fürst Stolberg, Reichskanzler Caprivi, Generaloberst Pape, General Blumenthal"; nun hört man den Trommelwirbel der Wache, Schutzleute sperren an den Kreuzungspunkten schnell den Verkehr ab, und schon bemerkt man hinter den breiten Glasscheiben der vorüberjagenden Karosse die sympathischen Gesichtszüge des Königs von Sachsen. Laute Hochs, sich schnell fortpflanzend, begrüßen den hier ungemein beliebten Fürsten, und von neuem schwellen sie an, dem Großherzoge von Baden gelten sie, dessen hohe Figur in die blaue Dragoner-Uniform gehüllt ist und dessen Aussehen wie Wesen uns wehmüthig die Gestalt Kaiser Friedrich's in die Erinnerung zurückruft; abermals nun Trommelwirbel und Hochs, ein massiger Galawagen mit silberaufgeschirrten Pferden, mit Spitzreitern und Lakaien, naht, „det is janz 'was Apart's" sagt unser Nachbar, ein braver Handwerksmeister, und schon geht's durch die Reihen: „Der Großfürst-Thronfolger von Rußland!" Neugierig strecken sich die Köpfe vor, von dem mit weißer Seide ausgeschlagenen Innern des Wagens hebt sich eine schmächtige Jünglingsfigur in preußischer Husaren-Uniform ab, ein kleiner, dunkelblonder Schnurrbart und ein dünner, kurzer Vollbart vermögen dem schmalen Gesicht nichts energisches zu verleihen, die Augen haben einen freundlichen Ausdruck und schweifen mit Verwunderung über das dichte Menschengewühl, das nur von verhältnißmäßig wenigen Polizisten in Ordnung gehalten wird und — man denke! — nur durch einen kleinen Zwischenraum von den vorüberrollenden fürstlichen Gefährten getrennt ist! Deren Zahl aber nimmt jetzt mit jeder Minute zu, und fast jedem von ihnen — die werthen Berliner sind heute gut gelaunt! — tönt ein Hoch und Hurrah entgegen, obwohl man keine Ahnung hat, wen die Equipage birgt; weilen doch über fünfzig fremde Fürstlichkeiten in Berlin, und selbst der noch so gut geschulte Heraldiker wird nicht mehr aus diesen Wappen, aus diesen gekrönten Monogrammen und buntfarbigen Uniformen der Jäger und Leibkutscher klug.

Während auf den inneren Schloßhöfen die Wagenburg mehr und mehr anschwillt, herrscht im Schlosse selbst das geschäftigste Hin und Her; die Haushofmeister und königlichen „Silberbewahrer" schreiten noch einmal mit prüfenden Blicken durch die Säle, in denen Alles für die Festtafeln hergerichtet ist, und hier und da wohl noch eine letzte kleine Aenderung, ein gefälligeres Arrangement, ein soeben noch nothwendig gewordenes anderes Plaziren verschiedener Gäste vorgenommen wird. Wunderbar ist der Anblick des **Weißen Saales**, der infolge seines Umbaues verschiedene wichtige Umwandlungen aufweist und durch die erfolgte Hinzufügung der neuen Arkadengallerie bei festlichen Zügen zur Schloßkapelle nicht mehr passirt zu werden braucht. Im Scheine unzähliger, aus blitzenden Krystallkronen und Armleuchtern hervorzüngelnder Glühlichtflammen erstrahlt jetzt dieser Saal mit seiner Gold in Weiß gehaltenen stolzen Architektur; in sattem Purpurroth erhebt sich an der rechten Wand der hochragende damastne Thronhimmel mit eingewirkten goldenen preußischen Adlern, ihm gegenüber blickt man durch die breiten Bogen der Arkadengallerie auf eine köstliche Wand von duftenden Blumen und südlichen Pflanzen, die auch den Hintergrund des Saales ausfüllen und mit ihrem frischen Grün einen leise plätschernden, goldenen Springbrunnen umgeben. Blumen in reichster Fülle schmücken auch die in weitem Viereck sich um den Saal ziehende, von rothsammetnen Sesseln eingefaßte Tafel, von deren schneeweißem Linnen sich prunkend die schweren goldnen und silbernen Schmuckaufsätze von meisterhafter künstlerischer Arbeit, und farbenreich die üppigen, den feinsten Duft ausströmenden Metall- und Majolika-Schalen mit frischen Rosen und Veilchen, mit Flieder und Hyacinthen abheben. Hier in diesem Saale, der Zeuge so manchen bedeutsamen Festes, so mancher geschichtlich denkwürdigen Feier gewesen, entfaltete sich auch während der letzten Woche wieder die höchste fürstliche Pracht, von hier aus nahm am Mittwoch das neuvermählte fürstliche Paar seinen Abschied von der alten Hohenzollernburg, hier ertönten am Freitag, dem Geburtstage des Herrschers, die brausenden Hochs auf das Wohl des Kaisers — und weit über diese Stätte hinaus haben sie ein warmes Echo gefunden mit dem Wunsche, daß das neue Lebensjahr des kaiserlichen Herrn ein von Segen und Erfolgen gekröntes, von Glück und Freude begleitetes sein möge! —

Wie leicht zu erklären, ließen die Festtage unseres Kaiserhauses in dieser Woche die übrigen Vorkommnisse der Hauptstadt mehr in den Hintergrund treten, daß trotzdem aber ein Ereigniß die allgemeinere Aufmerksamkeit auf sich lenkte, zeigt am besten, wie tief das Interesse der breiten Bevölkerungsschichten für dasselbe ist und zwar für die **Berliner Gewerbe-Ausstellung**, die gerade in diesen Tagen

Vertretern der an dem Handelsverkehr nach Rußland interessirten Gewerbszweige ist in ähnlicher Weise schon mit Bezug auf die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen beliebt worden. Für Erstattung von Gutachten über die letzteren sind die Vertreter der verschiedensten Berufszweige sogar zweimal nach Berlin versammelt worden. Jedoch waltet ein Unterschied zwischen diesen Befragungen ob. Bei den Verhandlungen über deutsch-spanische Beziehungen wurden die Vertreter zu Konferenzen versammelt, in welchen gemeinsame Erörterungen gepflogen wurden. Nunmehr jedoch hat man sich regierungsseitig dazu entschlossen, eine gewissermaßen protokollarische Vernehmung der einzelnen Interessentengruppen, also der verschiedenen Industriezweige u. s. w. zu veranstalten. Jeder Industrielle hat seine Ansichten und Wünsche betreffs der russischen Zolltarifs- wie der anderen für einen Handelsvertrag in Betracht kommenden Verhältnisse äußern können und diese Aeußerungen sind aufgezeichnet, so daß sie bei späteren Handelsvertragsverhandlungen jederzeit zu benutzen sind. Es dürfte wohl kaum bestritten werden, daß das letztere System der Einholung von Gutachten eine größere Klarheit über die handelspolitischen Wünsche schafft und deshalb vor dem ersteren den Vorzug verdient.

— Zur Verfügung über den polnischen Privatunterricht schreibt die „Pos. Ztg.“: In Kreisen, welche über die Anschauungen der maßgebenden Behörden gut unterrichtet sind, wird es für unmöglich gehalten, daß die Verfügung des Kreis-Schulinspektors Schulraths Schwalbe einfach aufgehoben werde. Die gegen die Verfügung eingereichte Beschwerde des polnischen Schulkomitees müsse allerdings die Instanzen bis zum Kultusministerium durchlaufen. Aber sowohl dieses wie die Posener Regierung werde durch das zur Motivirung beigebrachte reiche Material von der Nothwendigkeit der Verfügung zweifellos überzeugt werden. Es könne sich deshalb nur darum handeln, das etwa wirklich Anfechtbare aus der Verfügung auszuscheiden. Diese selbst dürfte in der Hauptsache aufrechterhalten und zum April dieses Jahres, mit dem Beginn des neuen Schuljahres, in Kraft gesetzt werden.

— Das Graulichmachen mit allerhand Kriegsmöglichkeiten wird jetzt selbst der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu toll. Dieselbe bringt folgendes scharfe offiziöse Dementi: „In dem „Daily Chronicle“ wird eine längere Depesche der bekannten Agentur „Dalziel“ angeblich aus Berlin abgedruckt, wonach man hier in den „höchsten Kreisen“ einem Angriffe Rußlands auf Deutschland im nächsten Frühjahr entgegensehe. Derartige sensationelle Tendenzlügen seitens der gedachten Agentur sind nichts Außergewöhnliches. Auffallender ist, daß die „Neue Freie Presse“ in einem ebenfalls aus Berlin stammenden Artikel sich dazu hergiebt, jene Behauptung von deutschen Beklemmungen wegen aggressiver Absichten Rußlands zu verbreiten. Es dürfte genügen, die erwähnten Nachrichten niedriger zu hängen, um klar erkennen zu lassen, daß es sich bei diesen angeblichen Mittheilungen aus Berlin um eine tendenziöse Erfindung handelt; hier ist von Kriegsbefürchtungen der „höchsten Kreise“ für die nächste Zeit niemals die Rede gewesen.“

— Koloniales. In Sansibar scheinen sich die Zustände wieder besorgnißerregend gestaltet zu haben, wenn englische Blätter recht berichten. Nach dem „Standard“ wurden in Erwartung ernster Ruhestörungen unter der arabischen Bevölkerung Vorsichtsmaßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen. Der britische Kreuzer „Philomel“ landete eine Anzahl Kanonen; das deutsche Geschwader konzentrirt sich in Sansibar. — Nähere Aufklärungen bleiben abzuwarten.

— Zur Choleragefahr. Das Reichsgesundheitsamt verzeichnet vier neue Cholerafälle in Altona-Ottensen, von denen zwei tödtlich verliefen. In der Irrenanstalt zu Nietleben erfolgten der „Hall. Ztg.“ zufolge am Donnerstag von Mitternacht bis Mitternacht zwei neue Cholera-Erkrankungen; ein Todesfall ist in dieser Zeit nicht vorgekommen. Die Epidemie scheine im Abnehmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Heeresbudget wurde am Donnerstag vom Abgeordnetenhause angenommen.

Italien.

In Rom platzte am Donnerstag Abend 9 Uhr vor dem Erdgeschoß des Quirinals, des königlichen Palastes, eine Petarde, welche mehrere Parterrefenster beschädigte. Der Thäter ist entkommen.

Die Polizei verhaftete eine Freundin des Bankdirektors Cuciniello, welche im Besitz eines Theiles der gestohlenen Summen sein soll.

Giolittis entschlossene Haltung und seine Erklärung, er werde unter allen Umständen die Bankfrage lösen und die Schuldigen bestrafen, machte auf allen Seiten der Kammer einen vortrefflichen Eindruck. Auch Rudini, der Chef der Rechten, erkannte Giolittis Energie an, verlangte jedoch bestimmt die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission. Das Volk fordere dieselbe kategorisch, die Regierung könne sich dem Volkswillen nicht entgegenstemmen. Die Abstimmung wird wahrscheinlich über eben diese Frage stattfinden. Alle hiesigen Blätter heben den Ernst der Situation hervor. „Opinione“ und „Fanfulla“ sehen den Sturz des Kabinets voraus; die „Riforma“ schreibt, die innere wie die äußere Lage sei seit langer Zeit nicht so komplizirt gewesen wie heute und erfordere seitens der Regierung höchste Fähigkeit und Muth.

Frankreich.

Im Panamaskandal sind folgende Einzelheiten von Interesse: Der „Matin“ will wissen, der Justizminister Bourgeois würde in der Freitagssitzung der Deputirtenkammer die Namen derjenigen Parlamentsmitglieder mittheilen, gegen welche die Anklage in der Panama-Angelenheit nicht aufrecht erhalten werden würde. Mehrere Morgenblätter bezeichnen als solche Thévenet, Jules Roche und Arène.

Der Justizminister Bourgeois sandte Cassagnac seine Zeugen wegen eines Artikels der „Autorité“, in welchem Bourgeois als Mitschuldiger von gewissen in die Panama-Affaire verwickelten Personen genannt wird. Der Zwischenfall wurde indeß bald beigelegt, da Cassagnac den Zeugen gegenüber anerkannte, daß Bourgeois bei der Panama-Angelegenheit völlig unbetheiligt sei.

Nach den neuesten aus Paris gelangten Nachrichten soll sich Arton, der Agent Reinachs, gegenwärtig in Bulgarien aufhalten.

Rußland.

Abermals steht eine Reorganisation der Grenzwache und die Einfügung derselben in die Armee bevor. Auch ist angeregt worden, daß aus der Grenzwache an der Westgrenze von Polangen bis Akkerman 72 Eskadronen formirt werden sollen.

Verläßlichen Meldungen zufolge tritt die Cholera wieder heftig in Podolien und Bessarabien auf.

Die Regierung verfügte, daß in Zukunft fremde Handelsgesellschaften und Industrie-Unternehmungen zur Tragung sämmtlicher Steuerlasten und zur Erlegung einer im Verhältniß zu dem Geschäftsumfange festzusetzenden Kaution angehalten werden. Wollen ausländische Unternehmer zum Betriebe ihrer Industrie oder Handelsunternehmungen Liegenschaften ankaufen, so müssen dieselben vorher die Genehmigung der betreffenden Gouvernementsbehörden einholen, außerdem müssen die Gesellschaften genaue Jahresberichte über ihren Geschäftsbetrieb den Ministerien des Innern und der Finanzen vorlegen.

Belgien.

Die belgischen Freimaurer-Logen haben durch Mauer-Anschläge öffentlich angezeigt, daß sie sich in einer vorjährigen General-Versammlung fast einstimmig für die Einführung des Allgemeinen Wahlrechts ausgesprochen.

Rumänien.

Das kronprinzliche Paar, welches sich einen Tag auf seiner Herreise in Wien aufhalten und vom Kaiser empfangen werden wird, hält seinen Einzug in Bukarest nach neueren Bestimmungen am 4. Februar. Die Festlichkeiten werden drei Tage in Anspruch nehmen.

Egypten.

Von den Verwickelungen in Egypten meldet ein Telegramm der „Temps“ aus London, daß die von dem Botschafter Waddington der englischen Regierung überreichte Note auch Vorbehalte formulire hinsichtlich der Wahrung der französischen Interessen in Egypten und hinsichtlich der Verträge, für welche Europa sein Interesse nicht aufgeben zu können scheine. Außerdem habe Waddington mündlich Vorbehalte bezüglich der weiteren Haltung Frankreichs gemacht, gemäß der ihm zu gebenden Erklärungen und gemäß dem Resultate des gegenwärtigen Ideenaustausches mit Egypten. Die „Times“ sagt mit Bezug auf die jüngsten Vorgänge in Egypten, die Unterwerfung des Vize-Königs Abbas sei lediglich eine Finte; England müsse Vorsichtsmaßregeln für die Zukunft ergreifen.

Türkei.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist der Sultan infolge der letzten Vorgänge in Egypten sehr aufgebracht gegen England und hat namentlich die Ueberschreitungen des englischen Vertreters in Kairo scharf getadelt.

Afrika.

In Marokko stehen allem Anscheine nach neue innere Unruhen bevor. Wie aus Tanger berichtet wird, ist der Insurgentenführer Hamam, der Leiter des letzten Aufstandes der Andscharas, wieder in seiner Provinz erschienen und hat bereits Soldaten des Sultans, die gefangene Rebellen bewachten, tödten lassen.

Provinzielles.

r **Schulitz**, 28. Januar. [Kaisers Geburtstag] wurde auch hier festlich begangen. Der Kriegerverein und die freiwillige Feuerwehr machten Vormittags einen gemeinschaftlichen Kirchgang nach der evangelischen Kirche, wo Pastor Winkler aus Langenau den Gottesdienst abhielt. Nachmittags 2 Uhr fand im Rohleder-schen Saale ein Festessen statt, zu dem sich 47 Herren eingefunden hatten. Abends 6 Uhr machten der Kriegerverein, die vereinigte Handwerker-Innung mit der Fahne und die freiwillige Feuerwehr mit Fackeln und einem Musikkorps an der Spitze einen Umzug durch die Straßen der Stadt. Die Häuser waren zum großen Theile illuminirt. Auf dem Markte fand ein Pacademarsch statt und der Vorsitzende des Kriegervereins Premierlieutenant Wegner brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Der Kriegerverein hielt sodann bei Rohleder, die Innung bei Krüger, die Feuerwehr und der Gesangverein „Sängerunde“ bei Vogel patriotische Feierlichkeiten ab, die mit einem bis zum frühen Morgen dauernden Tänzchen endeten.

r. **Neumark**, 27. Januar. [Der Geburtstag des Kaisers] wurde heute hier allgemein gefeiert; die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Nach beendetem Festgottesdienst in den hiesigen Kirchen begannen die Schulfeiern. Die Festrede in der katholischen Stadtschule hielt Herr Lehrer Kulerski, in der evangelischen Stadtschule Herr Hauptlehrer Gerte, in der Töchterschule Fräulein Rautenberg, im Progymnasium Herr Oberlehrer Luchmann und in der Fortbildungsschule Herr Kreisschulinspektor Lange. Die Betheiligung seitens des Publikums war in allen Lehranstalten eine recht rege. Nachmittags fand im Landshut'schen Saale ein Festessen statt, an dem sich 54 Personen betheiligten. Herr Landrath v. Bonin brachte den Kaisertoast aus. Abends war die Stadt glänzend illuminirt. Bei dem prächtigen klaren Wetter bewegten sich in allen Straßen große Menschenmengen. Um 7 Uhr Abends brachte die Feuerwehr unter Vortritt einer Musikkapelle einen glänzenden Fackelzug und trat darnach zur Feier im Hotel du Nord zusammen, woselbst der Hauptmann der Wehr, Herr Brauereibesitzer Schulz das Kaiserhoch ausbrachte. Der Kriegerverein, der größte der hiesigen Vereine, feierte im Schwarzen Adler. Hier sprach Herr Hauptmann Schall und schloß seine Rede mit einem Hoch auf Se. Majestät, welcher hier, wie in allen anderen Vereinigungen, die lebhafteste Zustimmung folgte.

Bromberg, 27. Januar. [Seinen Brandwunden erlegen] ist gestern das Dienstmädchen Ostrowska, welches, wie schon mitgetheilt, vorgestern durch die Explosion einer Petroleumküchenlampe schwere Brandwunden davontrug und nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte.

Elbing, 26. Januar. [Rentengüter. Feuer.] Die Besitzungen des Herrn Borchert zu Rothebude sollen, der „D. Z.“ zufolge, in Rentengüter aufgetheilt werden, wozu ein Termin auf den 31. d. Mts. festgesetzt ist. — Auf dem Hausboden des Besitzers Pometh zu Markushof brach gestern ein Feuer aus, welches derartig um sich griff, daß nicht nur das Wohnhaus, sondern auch die Wirthschaftsgebäude dem verheerenden Elemente zum Opfer fielen. Ein Theil des todten Inventars verbrannte mit.

Birnbaum, 26. Januar. [Fünf Menschen erstickt.] Gestern früh wurde der Brenner Ketur, jetzt Besitzer des Vergnügungslokals Schönau zu Birnbaum, unter verschlossenen Thüren mit seinen 4 Kindern in den Betten todt aufgefunden. Die Frau, welche noch Lebenszeichen von sich gab, wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, jedoch zweifelt man an ihrem Aufkommen. Im Ofen befindet sich keine Klappe, durch welche eine Kohlenoxydvergiftung hätte stattfinden können.

Königsberg, 26. Januar. [Den „Ermordeten“ spielte] vor einigen Tagen ein hiesiger Faktor, der übrigens seit Jahren als durchaus tüchtig und fleißig galt. Der Mann hatte eine größere Summe vom Lande einzukassiren und kehrte, nachdem dies geschehen, nicht heim; den Schlitten fand man später in der Nähe des Brandenburger Thores, den Kasten des Fahrzeuges erbrochen in der Nähe der Neuen Bleiche. Allgemein nahm man einen Raubanfall an, bis sich herausstellte, daß der Faktor die ganze Komödie selbst arrangirt und mit dem einkassirten Gelde über Land gezogen war. Lange erfreute er sich seiner Freiheit nicht, da er bald entdeckt und hierher gebracht wurde; von dem eingezogenen Gelde war bereits der größte Theil verjubelt.

Insterburg, 26. Januar. [Schneeschuhe für militärische Zwecke.] In den russischen Grenzgarnisonen, wie Margampol, Kowno u. s. w. sind verschiedene Infanterietruppen, nachdem in den Vorjahren stattgehabte Versuche günstig ausgefallen sind, in diesem Winter mit Schneeschuhen ausgerüstet worden. In jeder Kompagnie werden neben Unteroffizieren bis 20 Mann und darüber im Skilauf ausgebildet, um als Ordonnanzen, Patrouillen u. s. w. schnelle Dienste leisten zu können. Eine Ausbildung sämmtlicher Mannschaften ist für die Folge geplant.

Tilsit, 26. Januar. [Eine furchtbare Brandkatastrophe] hat in dem russischen Grenzstädtchen Spaky gewüthet. 19 Häuser sind vollständig niedergebrannt und 7 Menschen in den Flammen umgekommen.

Lyck, 26. Januar. [Ein gräßlicher Unglücksfall] ereignete sich gestern, wie die „N. W. M.“ erzählen, auf hiesigem Bahnhofe. Einige Arbeiter waren damit beschäftigt, Bauholz zu verladen, als plötzlich eine der eisernen Rungen einer Lowry brach und die Bauhölzer infolgedessen zur Erde stürzten. Während es einigen Arbeitern gelang, noch rechtzeitig zur Seite zu springen, wurde der Arbeiter Simanczik von hier von einem der herabstürzenden Balken zur Erde geworfen und derart bedrückt, daß er fast augenblicklich seinen Geist aufgab. Der Bedauernswerthe hinterläßt eine Frau und drei unerzogene Kinder in dürftigen Verhältnissen. Ob und wen an diesem Unglücksfalle eine vertretbare Schuld trifft, dürfte behördlicherseits recht bald festgestellt werden.

Lokales.

Thorn, 28. Januar.

— [Militärisches.] v. Heimburg, Hauptm. und Komp.-Chef vom Kadettenhause zu Karlsruhe, in das Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, v. Leupoldt, Hauptm. und Komp.-Chef vom Gren.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, unter Beförderung zum überzähl. Major, als aggreg. zum Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Abelmann, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in das Inf.-Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, Vollbrecht, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 und kommandirt zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, unter Beförderung zum Hauptm. und Stellung à la suite des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in den Nebenetat des großen Generalstabes versetzt; Maercker, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8 Pomm.) Nr. 61, zum Hauptm. u. Komp.-Chef, Schmid, Sek.-Lt. von demselben Regt. zum Pr.-Lt., v. Schöning, Port.-Fähnr. vom 2. Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 9, unter gleichzeitiger Versetzung in das Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, Collatz, Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Buchner, Port.-Fähnr. vom Pion.-Bat. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1, unter gleichzeitiger Versetzung in das Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, Pitsch, Port.-Fähnr. vom Magdeb. Pion.Bat. Nr. 4, unter gleichzeitiger Versetzung in das Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, zu Sek.-Lts. befördert.

— [Die Illumination,] welche gestern Abend zur Feier von Kaisers Geburtstag stattfand, war in diesem Jahre eine recht bescheidene, was wohl zum Theil auch dem Umstande zuzuschreiben ist, daß eine Anzahl von Kaufleuten zur Ablösung der sonst üblichen Illumination und Dekoration der Schaufenster eine Sammlung veranstaltet hatte, deren Betrag den städtischen Armen zu Gute kommt. Und gewiß ist diese Art, am Geburtstage des Kaisers der Armen zu denken, eine nur lobenswerthe. Verschiedene Schaufenster, in der Kulmerstraße, Breitenstraße Brückenstraße und Elisabethstraße waren aber trotzdem mitunter künstlerisch geschmückt durch Blattpflanzen und Blumenarrangements, deren Mittelpunkt eine Büste oder ein Bild des Kaisers oder der kaiserlichen Familie bildeten, und durch Lichter und Gaseffekte glänzend erleuchtet. Der Verkehr auf den Straßen war in den Abendstunden ein sehr lebhafter und die Menge, die bald bei diesem, bald bei einem anderen Schaufenster sich staute, um die Ausschmückung desselben zu bewundern, war in echter Feststimmung. Ruhestörungen sind nirgends vorgekommen.

— [In der Synagoge] wurde gestern Abend ebenfalls des kaiserlichen Geburtstages durch ein erhebendes Gebet seitens des Herrn Rabbiners Dr. Rosenberg gedacht.

— [Seltenes Naturspiel.] Herr Kaufmann Hozakowski brachte uns heute in unsere Redaktion eine gewöhnliche, sonst weiß blühende Calla, deren Blüthe tief braunroth und sammetglänzend war. Der sonst gelbe Stempel war tiefschwarz.

— [Betreffs der Frachtbrief-Formulare] hat der Bundesrath beschlossen, für den inneren Verkehr auf den deutschen Eisenbahnen die Verwendung der bisherigen Frachtbriefformulare bis zum Ablauf des Monats Juni 1893 zu gestatten, sofern darin der Vordruck für die Deklaration der Gesammt-Werthsumme ganz und in dem für die Deklaration des Interesses an der rechtzeitigen Lieferung

---

festere Gestalt angenommen hat und schon jetzt so gut wie gesichert gelten darf. Wir verdanken das in erster Linie dem ruhigen, stets zielbewußten Vorgehen des Komitees der bekannten 79er Ausstellung, vor allem hier wieder Herrn Kommerzienrath Kühnemann, der als die Seele des Ganzen zu betrachten ist und die Garantie bietet, daß das Geplante und Erstrebte auch erreicht und zur Ehre unserer Reichshauptstadt sowie damit des gesammten weiteren Vaterlandes dienen wird. Denn so aufrichtig der Unterzeichnete es beklagt, daß, wie es nun entschieden ist, an Stelle der Berliner nicht eine deutsche Ausstellung tritt, so ehrlich ist er davon überzeugt, daß eine in großem Stile angelegte Berliner Ausstellung mit voraussichtlich glücklichem Erfolge auch dem ganzen Reiche indirekt zum Vortheile gereichen wird, zumal was den Export anbetrifft. Die in der vergangenen Woche versandten Fragebogen bezüglich der Betheiligung an der Ausstellung ergaben ein überraschend günstiges Resultat, da binnen wenigen Tagen über zweitausend Anmeldungen erfolgten und man hiernach bereits jetzt auf fünftausend Aussteller mit Sicherheit rechnen darf, sodaß die Berliner Gewerbe und Industrien auf das einheitlichste und würdigste vertreten sein werden. Alle Vorbedingungen sind erfüllt, um die Idee einer ersprießlichen Verwirklichung entgegenzuführen, wir rufen dem Komité ein frohes Glückauf zu. Berlin hat zu den Leitern das feste Vertrauen, daß die mit Geschick und Umsicht begonnenen Vorarbeiten zu einem guten, einem gedeihlichen Ende gebracht werden! —

Von einem derartig guten und gedeihlichen Ende kann man leider bei dem neuesten, kürzlich im Lessing-Theater zum ersten Male aufgeführten Ibsen'schen Schauspiel „Baumeister Solneß“ nicht sprechen, es schließt mit einem schrillen Mißakkord, der noch lange in der Seele der Zuhörer nachzittert, nicht in der Art, wie ihn ein gewaltiges dramatisches Kunstwerk, das die düsteren Tiefen des Lebens zum Vorwurf genommen, hinterläßt, sondern wie ein von genialer Hand geformtes Bruchstück, welches wohl den Meister überall verräth, aber einen Meister, der auf falschem Wege wandelt und deshalb auch nur einen Torso schuf, einen Torso, der uns trotz aller Achtung vor seinem Verfertiger mit Unbehagen und Unzufriedenheit erfüllt. Der Inhalt des Stückes darf als bekannt vorausgesetzt werden, die hypnotischen und telepathischen Geister treiben ihr wirres Spiel darin, ein Spiel, vom Dichter nicht mit Ironie betrachtet, sondern leider mit bitterem Ernst, der uns mit banger Sorge um den Poeten selbst erfüllt; denn als Poet, als tiefer Seelenkenner zeigt er sich trotzdem und alledem auch wiederum an diesem Werke, das selbst mit seinen bedenklichen Schwächen doch noch immer hoch aus unserer dramatischen Alltagsfluth hervorragt!

Paul Lindenberg.

bestimmten Vordruck das Wort „rechtzeitigen" vor der Uebergabe zur Beförderung gestrichen worden sind.

— [Die russischen Eisenbahnverwaltungen] haben die amtliche Mittheilung erhalten, daß infolge des Wiederauftretens der Cholera in Deutschland die vorjährigen sanitären Vorsichtsmaßregeln an den Grenzstationen in Bälde wieder eingeführt werden.

— [Eine eigenthümliche Wette,] die einen tragikomischen Ausgang nahm, wurde kürzlich in der Fischereivorstadt gemacht. Es wettete nämlich jemand um eine Tonne Bier, daß er bis zu dem in genannter Vorstadt auf einem Baume befindlichen Storchnest klettern werde, was ihm sein Widerpart bestritt. Aber er sollte doch seine Wette verlieren, denn schon war er bis dicht an das Nest herangelangt, als der Ast, an dem er sich festhielt, brach und der Kletterkünstler ziemlich unsanft herabglitt. Dabei wurde ihm die Hose thatsächlich vom Leibe gerissen, deren traurige Ueberreste an dem Baume lustig im Winde flatterten.

— [Turn-Verein.] Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab findet in der Turnhalle ein Bezirksturnen des Ober-Weichselgaues statt, dem um 1 Uhr Nachmittag ein gemeinschaftliches Mittagsessen bei Nikolai vorangeht Abends findet gleichfalls bei Nikolai eine Turnkneipe statt.

— [Von der Eisenbahn.] Für den Drang der Eisenbahnverwaltung, ihren Einnahmen eine heilsame Aufbesserung zu Theil werden zu lassen, legt eine neuerdings gefaßte Entschließung beredtes Zeugniß ab. Danach sollen fortan in den Koupees der wichtigeren Schnell- und Kourierzüge, insbesondere in den Durchgangswagen gegen einen der Staats-Eisenbahn-Verwaltung zu zahlenden Entgelt Annoncen-Bücher ausgelegt werden. Ferner sollen, wie es schon seit längerer Zeit gestattet war, private Bekanntmachungen, welche dem Interesse des Reiseverkehrs dienten, in den Wartesälen und Vorfluren der Staatseisenbahn-Stationen auszuhängen, fürderhin auch sonstige Privatbekanntmachungen und Geschäftsanzeigen gegen Entgelt ausgehängt werden dürfen.

— [Gefunden] wurde ein leeres Beutelportemonnaie an der Kommandantur und ein Schlüssel auf dem Altst. Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden gestern 3 Personen, darunter ein bettelnder Franzose, dem so der Geburtstag des deutschen Kaisers eine nicht gerade angenehme Erinnerung hinterlassen wird.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,06 Meter über Null.

s. **Mocker,** 28. Januar. [Die Festlichkeiten zu Ehren des kaiserlichen Geburtstages] sind hier recht zahlreich gewesen. Morgens früh um ½9 Uhr fanden in beiden Schulen Festakte statt. Festredner waren die Herren Schulz I und Wollschläger. Nachmittags um 4 Uhr fand bei Herrn Elzanowski ein Festessen statt, an dem sich 15 Personen betheiligten. In üblicher Weise feierten auch die Mockeraner Schützen in dem Restaurant des Herrn Rüster den Geburtstag des Landesherrn. Der Vorsitzende Herr Sekretär Tornow brachte den Kaisertoast aus. Fröhlicher Tanz hielt Mitglieder des Vereins und Gäste bis in die frühen Morgenstunden zusammen. Gestern gab es in Mocker auch nicht ein einziges öffentliches Lokal mit größerem Saale, in dem nicht Jubel und Trubel herrschte. Einzelne Säle beherbergten sogar zwei Kompagnieen und man mußte es unsern tapfern Vaterlandsvertheidigern lassen, daß sie ihre Festräume recht geschmackvoll dekorirt hatten. Eins fiel uns bei einem Spaziergange durch die Mocker auf, daß verhältnißmäßig wenig Häuser illuminirt waren. Sollte die Illumination etwa auch, wie in Thorn, abgelöst gewesen sein. Ganz prachtvoll erglänzte die Fabrik von B. u. Sch. Die Veranda war zu einem blumigen Haine verwandelt, in welchem die Kaiserbüste beleuchtet von zahlreichen Windlichtern thronte.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 28. Januar.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	50,25	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	30,75	„	—,—	„
Jan.	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 28. Januar 1893.

Wetter: leichter Frost.

Weizen: unverändert bei stärkerem Angebot, 130 Pfd. bunt 142 M., 132/3 Pfd. hell 143/4 M., 136/7 Pfd. hell 146/7 M.

Roggen: matter, 121/2 Pfd. 120 M., 125/6 Pfd. 121/2 M.

Gerste: Brauwaare 130/5 M., feine Waare begehrt und über Notiz bezahlt.

Hafer: guter inländ. 130/2 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 28. Januar.

Fonds: fest.			27.1.93.
Russische Banknoten		208,10	207,35
Warschau 8 Tage		207,80	207,35
Deutsche Reichsanleihe 3½%		100,40	100,30
Pr. 4% Consols		107,50	107,40
Polnische Pfandbriefe 5%		66,30	66,20
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	64,10
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,30	96,90
Diskonto-Comm.-Antheile		186,40	185,30
Oesterr. Creditaktien		174,00	173,90
Oesterr. Banknoten		168,75	168,70
Weizen:	April-Mai	157,75	156,00
	Mai-Juni	159,00	157,25
	Loco in New-York	81 c	80½
Roggen:	loco	136,00	136,00
	Jan.	139,00	137,70
	April-Mai	139,25	139,00
	Mai-Juni	140,00	139,70
Rüböl:	Jan.	50,90	51,20
	April-Mai	50,90	51,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	52,60	52,30
	do. mit 70 M. do.	33,00	32,60
	Jan.-Febr. 70er	32,30	32,20
	April-Mai 70er	33,30	33,10

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. Jannar. (5 Uhr 7 Min.) Seit drei Uhr brennt die Zentral-Markthalle unserer Stadt. Das Feuer ist, wie gemeldet wird, im Keller ausgebrochen und hat sofort so große Dimensionen angenommen, daß drei Dampf- und sechs kleinere Handdruck-Spritzen, sowie ein großer Theil der hiesigen Feuerwehr-Mannschaften am Brandorte anwesend sind. Das Obergebäude ist nur wenig vom Feuer berührt, da bekanntlich fast der ganze Bau aus Eisenkonstruktion besteht. Bis zur Stunde ist das Feuer noch nicht gelöscht.

Berlin, 27. Januar (6 Uhr 30 Min.) Zu dem Brande in der Zentralmarktstelle ist noch zu berichten, daß zur Zeit der hauptsächlichste Theil des Lagerkellers besonders ein unter dem Panorama belegenes Spirituslager in Flammen steht. Da äußerst umfangreiche Waarenlager in diesen Kellereien untergebracht waren, so dürfte sich der Schaden sehr hoch stellen. Augenblicklich arbeiten vier Dampfspritzen und drei Handdruckspritzen. Man ist der Ansicht, daß ein Löschen nicht möglich sein wird und daß sich die Feuerwehr nur auf den Schutz des Oberbaues wird beschränken müssen.

Wien, 28. Januar. In Wegscheid bei Mürzsteg verschüttete eine Lawine eine von Holzknechten bewohnte Hütte. Fünf Männer sind todt, einer wurde halberfroren und ein anderer mit gebrochenen Füßen ausgegraben.

Bukarest, 28. Januar. Dem offiziösen „Timpul" zufolge wird in den Kreisen der nationalliberalen Partei, angesichts der Erfolge der konservativen Regierung eine ernste Aktion geplant. Mehrere Führer, besonders Prinz Cantacuzeno, machen Propaganda für einen gemeinsamen Auszug aller Parteimitglieder aus der Kammer und dem Senat. Der Chef der Partei, Demeter Sturdza, erklärte sich gegen das Projekt.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung.

Auf Grund der Bestimmung der §§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883, sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt:

§ 1. Die nach § 9 des durch die Allerh. Kabinetsordre vom 8. August 1835 (G.-S. S. 240) genehmigten Regulativs, betr. die sanitätspolizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten, durch § 25 daselbst angeordnete Pflicht zur Anzeige eines jeden Cholera-Erkrankungsfalles wird auf alle der Cholera verdächtigen Fälle (von heftigen Brechdurchfällen aus unbekannter Ursache mit Ausnahme der Brechdurchfälle bei Kindern bis zum Alter von 2 Jahren) ausgedehnt.

§ 2. Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, sowie Medicinalpersonen sind verpflichtet von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen von Erkrankungen der im § 1 gedachten Art nicht nur der zuständigen Polizeibehörde, sondern **gleichzeitig** auch dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 werden, soweit sie nicht den Bestimmungen des § 327 des Reichsgesetzbuches unterliegen, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark eventuell mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Marienwerder, den 31. Juli 1892.

Der Regierungs-Präsident.
v. Horn."

wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Thorn, den 11. Januar 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

26. Kölner Dombau Geld-Lotterie
(Ziehung am 23. Februar 1893 und folgende Tage).

Hauptgewinn 75000 Mark baar ohne Abzug.

Originalloose a M. 3,25, Antheile $^1/_2$ M. 1,75, $^1/_4$ M. 1, $^{10}/_2$ M. 17, $^{10}/_4$ M. 9.

Betheiligung an 100 Nummern je einer der folgenden 3 Serien:

Serie I.	Serie II.	Serie III.
No. 30551— 75	No. 30576—600	No. 30601— 25
„ 209576—600	„ 209551— 75	„ 209676—700
„ 218101— 25	„ 218001— 25	„ 218026— 50
„ 231051 — 75	„ 231026— 50	„ 231001— 25

$^1/_{100}$ M. 5,—, $^1/_{50}$ M. 9,50, $^1/_{25}$ M. 18,50.

An allen 3 Ser. $^1/_{100}$ M. 14,50, $^1/_{50}$ M. 28,50, $^1/_{25}$ M. 55,50. Porto u. Liste 30 Pf.

Letze diesjährige Weseler Geld-Lotterie

Hauptgewinn 90000 Mark baar ohne Abzug

Originalloose a 3 M., Antheile $^1/_2$ M. 1,75, $^1/_4$ M. 1,—, $^{10}/_2$ M. 16,50, $^{10}/_4$ M. 9,—. (Porto und Liste 30 Pf.

Emanuel Meyer jun., Bankgeschäft
Berlin C., **Stralauerstr. 54.** Bestehen des Geschäfts seit 1871.

Kölner Dombau-Lotterie.
Ziehung bestimmt 23. Februar cr.

Hauptgewinne 75000, 30000 Mark Baar

Original-Loose à M. 3.25 } Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt

J. Eisenhardt, **Berlin C.** **Kaiser Wilhelmstr. 49**

Jede Bestellung auf Kölner Loose wird **nur** durch solche ausgeführt. Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.



Die von der kais. und königl. ch.-ph. Versuchs-Station in Klosterneuburg b. Wien untersuchten und begutachteten

Medicinal-Weine

zum Gebrauche für **Kinder, Reconvalescenten, Blutarme und Magenkranke** geliefert von der Oesterr.-Ital.-Med.-Wein Import-Handlung von **S. & L. Fuchs** sind zu haben bei
Rob. Schultz, vorm. Gebr. Pünchera, Altstädt. Markt 16,
F. Stadie, Brombergerstr. 35,
Max Hapke, Gr. Mocker.

Braunsberger & Königsberger Bier

in Patentflaschen, a Flasche 10 Pfennige, Pfand pr. Flasche 10 Pfg., empfiehlt

M. Kopczynski,
Biergroßhandlung, Rathhausgewölbe,
gegenüber der kaiserl. Post.

Dem geehrten Publikum von Thorn um Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

nach dem dazu **neuerbauten Geschäftshaus**
Schillerstrasse No. 7
verlegt habe.

Hochachtungsvoll
K. Schall,
Tapezierer und Decorateur.

Photographisches Atelier
Joseph Assmann
Brückenstrasse 15 THORN, Brückenstrasse 15
vollständig neu und elegant eingerichtet,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung aller Arten von Photographien, einzeln als auch in Gruppen, Augenblicks-Aufnahmen von Kindern und beweglichen Gegenständen.

Militärgruppen in unübertroffener künstlerischer Ausführung.

Langjährige geschäftliche Erfahrungen an den verschiedensten Plätzen des In- und Auslandes und Ausstattung mit **nur neuesten besten Apparaten** setzen mich in den Stand, allen Anforderungen der Gegenwart zu genügen und sichere ich jedem meiner werthen Kunden eine **recht zufriedenstellende Bedienung** bei mässigen Preisen zu.

Große Auction.
Dienstag, den 31. Januar und Freitag, den 3. Februar cr., von morgens 10 Uhr ab,
werde ich im Hause **Seglerstr. 29** verschiedene

Woll- und Weißwaaren

gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
W. Wilckens, Auktionator u. Taxator.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, d. 2. Februar, Vormittags 10 Uhr,
werde ich im **Oberkruge zu Pensau**

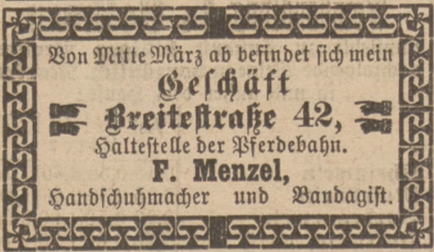
Bau- und Brennholz

aus dem Schutzbezirk Guttau, Jagen 83, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

J. A.: **Lewin.**

Schlußverkauf.
Die noch vorhandenen **Kolonial-** und anderen Waaren der **Ed. Stein**'schen Konkursmasse, Kulmerstraße (Winkler's Hotel) sollen schleunig und **ganz billig** ausverkauft werden; **auch ein Bierapparat, gut erhalten.**

M. Schirmer,
Verwalter.



Stellung erhält jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl **Courier,** Berlin-Westend 2.

Vollständiger Ausverkauf.
Krankheitshalber bin ich gezwungen mein seit 45 Jahren hier am Platze bestehendes

Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft

vollständig, so schnell als möglich, aufzulösen.

Sämmtliche Waaren werden unterm Kostenpreise abgegeben.

S. Hirschfeld.



Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel geg. **Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben in den Apotheken a Flac. 1 Mark.

Schmerzlose Zahnoperationen
künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Unterricht im Freihand- u. gebundenen Zeichnen ertheilt
Zeichenlehrer **Groth,** Mauerstraße 36.

---

1 Geldschrank, mit Stahlpanzer, steht billig zum Verkauf bei **H. Tornow,** Elisabethstr.

6000 Mk., auch gethlt., v. 1. Apr. z vergeb. Zu erfr. in der Exp. d. Z.

Mk. 2500 zur **ersten** Stelle auf **nur** sichere **ländliche** Hypothek **sofort** od. 1. April zu 5% zu vergeb. durch **V. Hoppe,** Buchdruck. „Th. Ostdeutsche Zeitung", Thorn.

Einen Lehrling
sucht **F. Bettinger,**
Tapezirer u. Dekorateur, Coppernikusstr. 35

Zu baldigem Antritt für dauernde gut salairirte Stelle wird ein tüchtiger

Schlosser,

unverheirathet, **gesucht.** Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Beschäfigung sind unter **D. S.** an d. Exp. zu richten

---

Die Wohnung Neust. Markt 25, 1 Tr., ist zu vermiethen. Gustav Fehlauer.

Renovirte Wohnungen von 4, 5 u. 6 Zimmer nebst Zub. sind Coppernikusstr. Nr. 7 u. 11 zu vermiethen.
Ferd. Leetz. Adolph Leetz.

---

1. u. 2. Et., jede best. a. 4 Zim., Küche u. Zub., vom 1. April zu verm. Zu erfragen bei Bäckermeister **M. Szczepanski,** Gerechtestr. 6.

Wohn., 3 Zim., Küche, und 2 Zim., Küche u. Zub., v. 1. April zu verm. Bäckerstr. 5.

---

2 kl. Wohnungen vom 1. April zu verm. Seglerstraße 24. **Lesser Cohn.**

Möblirtes Zimmer, mit Beköstigung, Heizung u. Lampe, für 50 M. p. Mon., v. 1. Febr. z verm. Zu erfragen in der Exped.

Zwei gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Schillerstr. 6, 2 Tr.

---

1 Wohnung, 2. Et., zu vermiethen Schillerstraße bei Fleischermeister **Rapp.**

Katharinenstr. Nr. 7 Familienwohn. (Entree, 4 Z., Alk., Mädchenst., Küche, Speisek. 2c. v. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr. links. **Kluge.**

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche und Zubehör, zu vermiethen.
A. Borchardt, Schillerstr.

Eine Wohnung, welche bisher Herr Steueraufseher **Berg** bewohnte, von sof. zu verm. **A. Borchardt,** Schillerstr.

---

3 kleine Familienwohnungen nebst Zubehör zu vermiethen.
A. Borchardt, Fleischermstr., Schillerstr. 9.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim., heller Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen **Herm. Dann.**

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Altstädt. Markt Nr. 11** bei Herrn Stadtrath **Richter.**

11 Zimm., part., 1200 Mk., Garten- und Ulanenstraßen-Ecke 203.
11 Zimm., 1. Et., 1300 Mk., Garten- und Ulanenstraßen-Ecke 203.
1 Saal, 7 Zimm., Eck-Balkon, Badezimmer, gr. Entree, 1. Et., 1800 Mk., Mellin- und Thalstraßen-Ecke.
7 Zimm., 2. Et., 1100 Mk., Baderstr. 6.
7 „ 2. „ 1100 „ Gerechtestr. 17.
8 „ Erdgeschoß, 1200 „ Fischerstr. 51.
6 „ 1. Et., 900 „ Windstr. 5.
6 „ 2. „ 750 „ „
5 „ 2. „ 650 „ „
5 „ 1 Saal, 3. Et., 700 Mk., Brückenstraße 13.
6 Zimm., 1. Et., 750 Mk., Gerechte- und Gerstenstraßen-Ecke.
6 Zimm. Erdgeschoß, 950 „ Fischerstr. 51.
6 „ Erdgeschoß, 600 „ Hofstr. 7.
3 „ 1. Et., 360 „ Schulstr. 20.
4 „ 2. „ 500 „ Culmerstr. 10.
3 „ 3. „ 330 „ Gerberstr. 13/15.
2 „ part., 540 „ Coppernikus- und Grabenstraßen-Ecke.
2 Zimm. und Werkstatt, 2 Et., 450 Mk, Elisabethstraße 1.
4 Zimm., 2. Et., 400 Mk., Breite- und Mauerstraßen-Ecke.
2 Zimm., 2. Et., 40 Mk. pro Monat, Klosterstr. 20.
5 Zimm., Erdgeschoß, 600 Mk., Bromberger-straße 62.
3 Zimm., 1. Et., 370 Mk., Mauerstr. 36.
4 „ 3 „ 500 „ Baderstr. 20.
2 „ 2. möbl. 40 „ Breitestr. 8.
2 „ 2. Et., 200 „ Mellinstr. 92.
2 „ 2. „ 216 „ „
2 „ 3. „ 240 „ Gerberstr. 13/15
2 „ 1. „ 195 „ „
2 „ 1. „ 225 „ Mauerstr. 15.
2 „ 2. „ 195 „ „
1 „ 2. „ 15 „ pr. Monat Breitestraße 23.
3 Zimm., Keller, 170 „ Baderstr. 2.
1 „ 3. Et., 108 „ Baderstr. 22.
3 „ 2. „ 180 „ Culm. Chaussee 54.
2 „ gr. Entree, 3. Et., 300 Mk., Gerberstraße 13.
2 Zimm., Erdgeschoß, 225 Mk., Klosterstr. 4.
2 „ 4. Et., 195 Mk., Jakobsstr. 17.
3 „ 2 „ 300 „ Schulstr. 22.
2 „ 2. „ 30 „ möbl. „
5 „ 3. „ 550 „ Baderstr. 7.
2 „ 4. „ 200 „ Jacobsstr. 13.
1 „ 1. „ 20 „ möbl. „
3 „ 2. „ 270 „ Mauerstr. 67.
2 „ 1. „ 240 „ Brückenstr. 26.
1 „ Hofwohn. 96 „ Tuchmacherstr. 4.
3 „ 2. Et., 300 „ Schulstr. 22.
2 „ 2. „ 30 „ möbl. „
1 „ parterre 10 „ möbl. Schloßstr. 4.
2 „ 4. „ 195 „ Jacobsstr 17.
5 „ „ 650 „ Gerechtestr. 25.
2 „ 1. Et., 120 „ Waldstr. 74.
1 „ Kellerwohn. 60 „ „
1 „ „ 150 „ Klosterstr. 4.
2 „ 2. Et., 200 „ Bäckerstr. 21.
1 „ 3. „ 90 „ „
1 „ Kellerwohn. 150 „ „
5 „ 1. Et., 1050 „ Coppernikusstr. 5.

Gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Burschengel. z. v. Coppernikusstr. 12, II.

Aufwärterin gesucht Grabenstraße 16.

Die Beleidigung, die ich dem Polizeisergeanten Herrn **Wollboldt** zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.
Leon Stetz.

Bei meiner Abreise von Thorn nach Stuttgart sage allen Bekannten, von denen mich persönlich zu verabschieden ich nicht mehr Gelegenheit hatte, ein herzl. Lebewohl.
Hermann Sonnenberg,
vom Hause **L. Borchardt & Co.**

Schützenhaus.
Sonntag, d. 29. Januar 1893, Abends 8 Uhr
zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät:

Großes Extra-Concert.

Kaiser-Ouverture von Frenzel. Ouverture z. Op. „Rienzi" von Wagner. Historische Märsche! Großes chronologisches Tongemälde, nach authentischen Quellen von Kaiser.
Windolf, Stabstrompeter.

4000 Mk. werden auf sichere Hypothek **gesucht** hinter Landschaftsgeld Zu erfr. in d. Exp d. Ztg.

Donnerstag, 2. Februar 1893, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Artushofes

Lieder- und Duetten-Abend
von
Anna u. Eugen Hildach.

Karten zu numm. Plätzen à 3 Mk. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Artushof.
Sonntag, d. 29. Januar 1893:

Großes Extra-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Friedemann,
Kgl. Militär-Musik-Dirigent.
Logen bitte vorher bei Herrn **Meyling** zu bestellen.

Turn-Verein.
Sonntag, d. 29. Januar 1893:
Bezirksturnen des Oberweichselgaues.

Nachmittag 1 Uhr:
gemeinschaftliches Mittagessen bei **Nicolai**
Nachmittag 3—6 Uhr:
allgemeines Turnen in der Halle.
Abends: **Turnkneipe** bei **Nicolai.**
Der Vorstand.

Achtung!
Zufolge vielfach an mich gerichteter Aufforderung habe ich mich entschlossen, **100 verschiedene Nummern der Weseler Geld-Lotterie** zu einem **Gesellschaftsspiele** aufzulegen. — Es wird hierdurch die seltene Gelegenheit geboten, zu gleicher Zeit auf 100 Nummern zu spielen. Betheiligungsscheine hierzu kosten Mk. 4,50. — Da ein großer Theil des Gesellschaftsspieles schon im Voraus belegt ist, so ersuche ich alle Diejenigen höfl., welche sich diesem Spiele noch anschließen wollen, mir ihre Aufträge **gefl. bald** zugehen zu lassen.
Die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Altstädt. Markt.

Die grosse Ersparniss im Haushalt durch

Voigts Lederfett

wird vollständig illusorisch, sobald man statt des echten

Voigt'schen Lederfettes

*eine jener **miserablen Nachahmungen** kauft oder in Kauf erhält, welche durch allerhand Zusätze **billig** und **schlecht** gemacht sind, keine der Eigenschaften des echten Voigt'schen Lederfettes besitzen u. **das Leder geradezu verderben.** Man verlange daher stets ausdrücklich: **„Voigts Lederfett"**, achte genau auf Etiquette und Firma*

Th. Voigt, Würzburg,

kaufe nur in den mit Placaten versehenen Handlungen und wo keine Verkaufsstelle bekannt ist, wende man sich direct an die Fabrik.

Kirchliche Nachricht.
Neustädt. evangel. Kirche.
Sonntag, den 29. Januar,
Nachmittags 5 Uhr: **Kein Gottesdienst.**

Extra-Beilage!
Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der ächten Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz von C. Lück in Colberg handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Centralversandt durch **C. Lück in Colberg.**
Niederlage einzig und allein in **Thorn** bei Apotheker **Tacht, Raths-Apotheke,** und in der **Mentz'schen Apotheke.** In **Mocker** bei Apotheker **Fuchs.**

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt."

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.